

Mefskette aufstellen konnten, und überhob uns der Nothwendigkeit, bei jeder Station einen Fleck Waldes zu lichten. Die Verbindung dieser günstigen Umstände machte es uns möglich, seit dem Aufbruch von Camp Toucey unser Werk ohne irgend eine Zögerung fortzusetzen. Der ganze Marsch nach dem Stillen Ocean, die Rückkehr, die Vollendung der Aufnahme des Golfs von Darien sind ohne einen einzigen Rasttag ausgeführt worden. Ungeachtet unserer sehr beschränkten Transportmittel für eine Abtheilung, die während längerer Zeit aus 22 Personen bestand, für ihr Gepäck und den Proviant, für die schweren Instrumente und die großen und werthvollen naturwissenschaftlichen Sammlungen, die alle transportirt sein wollten, während doch ein Theil der Leute nothwendigerweise mit den Survey-Arbeiten beschäftigt war, gelang es uns doch, die uns zugewiesene Aufgabe ohne Unterbrechung auszuführen... Vorzüglich haben wir dem guten Wetter zu danken. Von einem wohlunterrichteten Gentleman, der während der letzten sechs Jahre zu Boca del Lucio ¹⁾ gewohnt hat, erfuhr ich, daß unser gutes Glück in dieser Beziehung ganz ohne Präcedenzfall war; hätten wir das gewöhnliche Klima kennen gelernt, so würde er erwartet haben, daß mehrere von uns gestorben und die übrigen krank zurückgekommen wären.“

Nach Lieut. Michler besteht nun das Resultat dieser Expedition in einer Aufnahme des Golfs von Darien und des Atrato bis etwas oberhalb der Truandó-Mündung; in einem vollständigen Nivellement der Route von der letztern bis zum Stillen Ocean, nebst zahlreichen Kartenskizzen; in einer Aufnahme des Mündungs-Gebiets der Potumia (die Mündungen des Paracuehichi und Jurador konnten nicht aufgenommen werden); in astronomischen Ortsbestimmungen für die wichtigsten Punkte; in einer Reihe barometrischer Beobachtungen, die namentlich in dem Lager am untern Ende der Truandó-Fälle angestellt sind; endlich aus reichhaltigen naturwissenschaftlichen Sammlungen, namentlich für Botanik. Eine vollständige Publication dieses Materials ist dringend zu wünschen, hauptsächlich auch deshalb, damit das Urtheil des Lieut. Craven mit den positiven Beobachtungen verglichen werden kann.

— n.

Neuere Literatur.

Deutschlands Boden, sein geologischer Bau und dessen Einwirkung auf das Leben der Menschen. Von Bernhard Cotta. Zweite vermehrte Auflage. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten und drei Tafeln. Erster Theil. Geologische Beschreibung von Deutschland. Leipzig (bei F. A. Brockhaus) 1858. 8.

Dieses höchst anregende Werk hat den Zweck, den Einfluß der geognostischen Verhältnisse des Bodens auf den Entwicklungsgang und das Leben seiner Bewohner darzustellen. Wenn wir bisher die Bodenerhebung und die durch sie bedingte örtliche Modification des Klima's, die Pflanzen- und Thierwelt als wesentliche Factoren, die auf das Leben und Treiben der Menschen bestimmend einwirkten, in's Auge zu fassen gewohnt waren, führt uns B. Cotta auf der Stufenleiter der Ursachen zu einem tieferen Grunde, indem er uns auf die Einwirkung

¹⁾ So ist in dem Bericht stets gedruckt; es muß heißen Boca del Lucio. Der Ort liegt am Atrato, nicht weit von der Mündung des Truandó, also gerade in der ungesundesten Gegend.

der geognostischen Verhältnisse hinweist, durch welche auch die oben erwähnten Factoren wesentlich bedingt werden. Im Einzelnen ist diese, weiter in das Wesen der Dinge eindringende Betrachtungsweise uns allerdings nicht mehr fremd, denn der Einfluß der Bodenbeschaffenheit auf die Gestaltung des menschlichen Lebens ist oft so auffällig, daß er nicht unbeachtet bleiben konnte; das Vorkommen von edlen Metallen, von Kohlen und Eisen hat in einzelnen Districten und ganzen Ländern der Thätigkeit ihrer Bewohner eine so entschiedene Richtung gegeben, die verschiedenen Gesteinsarten, deren Verwitterung den Ackerboden gebildet hat, haben einen so verschiedenen Grad von Fruchtbarkeit erzeugt, daß solche geognostische Momente sich von selbst der Betrachtung aufdrängten. Aber dieses waren eben nur vereinzelt und augenfällige Beispiele für die Abhängigkeit menschlichen Lebens und menschlicher Thätigkeit von der Bodenbeschaffenheit; die große Mannichfaltigkeit entlegenerer, nicht minder merkwürdiger Beziehungen konnte erst erkannt werden, wenn man eine Menge analoger Verhältnisse übersah und durch die übereinstimmende Wirkung in thatsächlicher Weise auf den gemeinsamen Grund der Erscheinungen aufmerksam gemacht wurde. Und andererseits fehlte bisher jeder Versuch, die Einwirkung des Bodens auf den Menschen für einen größeren, in geologischer Hinsicht mannichfaltig ausgestatteten Länderbezirk in übersichtlicher Vollständigkeit darzustellen und dadurch Grundzüge zu einem System zu gewinnen, welches die geographische Betrachtung in einer für jeden denkenden Menschen höchst anregenden Weise zu vertiefen geeignet ist.

Dieses für Deutschland zu leisten, ist Cotta's beifallswerthes Bestreben. Neben seinen hervorragenden Fachkenntnissen war er durch praktischen Sinn und durch ein glückliches Beobachtungstalent für die praktischen Lebensverhältnisse vorzugsweise dazu befähigt, das aus der Bodenbeschaffenheit hervorspriessende Geäder von Erscheinungen und Wirkungen, welches der menschlichen Thätigkeit eine reichlichere oder dürftigere Nahrung zuführt, bis in seine entfernteren, zarteren Verzweigungen zu verfolgen, und bei seiner überall anerkannten Gabe ausdrucksvoller und populärer Darstellung ein Werk zu Stande zu bringen, welches der Aufmerksamkeit aller Gebildeten empfohlen zu werden verdient.

Der vorliegende erste Band enthält die geologische Beschreibung Deutschlands und damit die Grundlage des Werkes. Der Verf. giebt darin zunächst eine Uebersicht der Verbreitung der verschiedenen Gesteinsarten in Deutschland und unterzieht dann die einzelnen Theile des Landes der Reihe nach einer genaueren Betrachtung in geologischer Beziehung, nicht ohne schon hier die Einwirkung der Bodenbeschaffenheit auf die Dichtigkeit der Bevölkerung, auf die Industrie und den Wohlstand derselben, auf die Verkehrsverhältnisse, die Art zu wohnen n. s. f. anzudeuten. Wie er überhaupt nur an Deutschland als an einem Beispiel den Grundgedanken, für den er in der wissenschaftlichen Betrachtung einen festen Boden zu bereiten sucht, veranschaulichen wollte, hat er auch in der Behandlung des Einzelnen die Tendenz, zu exemplificiren, beibehalten und deshalb diejenigen Theile Deutschlands, mit denen er persönlich auf das Genaueste bekannt ist, mit besonderer Ausführlichkeit besprochen, damit seine Idee, wie die Einwirkung des Bodens auf den Menschen erörtert werden müsse, an diesen Beispielen recht deutlich hervortrete; er ist dadurch zugleich auf dem Wege einer exacten Behandlung des Problems allen Nachfolgern vorausgegangen, da man auch auf diesem Ge-

biere nur durch detaillirte Kenntnifs aller einzelnen Thatsachen zu allgemeineren Schlüssen von Werth gelangen kann. Nichtsdestoweniger giebt das Buch ein vollständiges Bild des deutschen Bodens; geht der Verf. über einige Theile des Landes, z. B. die pommerisch-preussische Seenplatte, das Riesengebirge, rascher fort, so finden diejenigen Leser, welche gerade für diese Gegenden genauere Aufschlüsse wünschen, in dem wohlgeordneten, vollständigen Literaturverzeichnifs, das der Verf. dem Werke beigefügt hat und das über 50 Seiten eines compressen Drucks umfasst, eine Hinweisung auf alle Monographien, Aufsätze in Zeitschriften u. s. f., welche speciell über die einzelnen Landestheile handeln. Der erste Band bildet also schon an sich ein abgeschlossenes Ganzes, ein reichhaltiges Handbuch der deutschen Bodenkunde, welches nicht blofs dem Geographen, dem Statistiker und National-Oekonomen, sondern auch dem Reisenden, dem es um wirkliche Kenntnifs des Landes zu thun ist, von großem Nutzen sein wird. — n.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

vom 7. August 1858.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) *Report of the Superintendent of the Coast Survey during the year 1856. Washington 1856.* — 2) *Bulletin des séances de la classe des sciences de l'Académie des Bruxelles 1858.* — 3) *Annuaire de l'Académie royale des sciences 1858. Bruxelles 1858.* — 4) *Quetelet, Observations des phénomènes périodiques.* — 5) Wjästnik der Kais. Russ. Geogr. Gesellschaft. Bd. XXII. St. Petersburg 1858. — 6) H. Kiepert, Neuer Handatlas über alle Theile der Erde. Lief. VII. Berlin 1858.

Herr Prof. Dove hob hervor, dafs in dem letzteren Atlas die Meeresströmungen genauer als auf früheren Karten verzeichnet wären, und sprach im Anschlufs an das unter No. 1 angeführte Werk über die Untersuchungen des Prof. Bache, denen wir eine weit genauere Kenntnifs des Golfstromes und viele neuere magnetische Resultate verdanken; ferner, im Anschlufs an No. 5, über den Eisgang der Ströme, namentlich der sibirischen, und den Einflufs desselben auf die Bildung ihrer meerbusenartigen Mündungen.

Herr Löwenberg las einen Brief A. v. Humboldt's an Prof. Ticknor in Boston vor, der in mehreren amerikanischen Zeitungen abgedruckt ist und manichfache Mittheilungen über des Herrn Verfassers eigene und fremde gelehrte Arbeiten, wie auch über verschiedene gelehrte Männer enthielt.

Hierauf folgte ein ausführlicher Vortrag des Herrn Prof. Dove über das Klima des preussischen Staates. Der Vortragende machte die meteorologischen Stationen namhaft, welche sich dem meteorologischen Institut angeschlossen, charakterisirte ihre besonderen Eigenschaften und theilte dann die aus zehnjährigen Beobachtungen erhaltenen Werthe für die Durchschnitts-Temperatur mit, welche der Wahrheit sehr nahe zu kommen scheinen, da sie mit den für mehrere Punkte aus viel umfassenderen Beobachtungsreihen erhaltenen Resultaten übereinstimmen. Er besprach die Durchschnitts-Temperatur der Jahreszeiten und der einzelnen Monate, und hob hervor, dafs der September der beständigste, der Januar der unbeständigste Monat des Jahres ist, indem die Durchschnitts-Temperatur des ersteren in den verschiedenen Jahrgängen nur um 4°, die des letzteren um 14° variire. Innerhalb unseres Staates sind die äufsersten durchschnittlichen Jahres-Temperaturen um 2°, 5 verschieden. Zum Schlufs ging der Redner zu der Betrachtung der feuchten Niederschläge über und zeigte, weshalb die bei uns mitten im Sommer häufig erfolgenden Niederschläge die Regel bilden, während in Italien und im südlichen Frankreich das Maximum der Regenmenge früher eintritt und die Sommer meist trocken sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS_5](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: [Neuere Literatur 182-184](#)